

Das schöne Wort „Kummer“ (französisch: chagrin) meint etwas anderes als Traurigkeit oder Depression.

Traurigkeit oder Depression nehmen gefangen, sie haben etwas bestürzend Weltfremdes.

Kummer dagegen ist ein Weltverhältnis, das die Proportionen wahrt. Weil es gelernt hat, mit dem Schmerz zu rechnen. Weil es gelernt hat, seine Erwartungen zu ordnen.

Wer Kummer hat, ist – so die gezielte Assoziation – Kummer gewöhnt und fällt deshalb nicht aus allen Wolken, wenn die Dinge nicht mehr rund laufen.

Kummer lähmt nicht, Kummer lässt hoffen.